

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 55 (1913)

Heft: 12

Artikel: Beitrag zur Ätiologie und Symptomatologie der Urticaria symptomatica des Rindes

Autor: Neuenschwander, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-593313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorläufig mag der Parasit hier rubriziert werden, und zwar nicht nur wegen der morphologischen Übereinstimmung, sondern auch wegen dem Sitz und der gleichartigen pathologischen Wirkung, nämlich der Geschwulstbildung.

Beitrag zur Ätiologie und Symptomatologie der *Urticaria symptomatica* des Rindes.

Von J. Neuschwander, Tierarzt in Grünenmatt.

Die Urticaria des Rindes ist eine in meiner Praxis recht oft vorkommende Krankheit, welche den Besitzern unter dem Namen „Höllengeuer“ wohl bekannt ist. Sie jagt ihnen manchmal ziemlich Schrecken ein, obschon sie an und für sich recht harmlos ist. Sie manifestiert sich gewöhnlich durch Auftreten von ödematösen Anschwellungen am Kopf, an der Wamme, am After, und Quaddeln auf Schulter und Rücken. Letzthin ist mir ein Fall vorgekommen, der für mich besonderes Interesse hatte, sowohl in bezug auf die Ursache als auch auf gewisse noch wenig bekannte Erscheinungen.

Eine wertvolle Kuh des Gutsbesitzers J. W. in F. wurde mir per Telephon krank gemeldet, mit dem Bemerkung, das Tier habe wohl einen Fremdkörper im Schlunde. Sofortige Untersuchung an Ort und Stelle ergab folgendes: Das Tier streckte die Zunge zum Maul heraus; es war in höchster Atemnot. Ich hatte zunächst Verdacht auf Milzbrand; da aber die Temperatur 38,9, Pulszahl 66 betrug, wurde diese Diagnose aufgegeben. Bei näherer Untersuchung der Maulhöhle fanden sich das Zungenband, Maul- und Rachen-schleimhaut stark odematös geschwollen, ein Umstand, der bis jetzt noch wenig gesehen wurde. So beschreibt Zipperlen einen Fall, wo die Konjunktiven, ferner die Schleimhaut des Mastdarmes und der Scheide miterkrankt waren, welche

Beobachtungen von Schindelka bestätigt wurden. Über so starke Anschwellung der Maul- und Rachenschleimhaut, wie sie mir in diesem Fall zu Gesicht kam, fand ich keine Angaben, weshalb ich zunächst nicht Urticaria diagnostizierte, sondern Insektenstich vermutete (Biene oder Wespe) und daher vorsichtige Milcheingüsse anordnete.

Unterdessen meldete mir der Besitzer, das Tier sei galt gelassen worden. Da ich schon oft bei galt gelassenen Tieren Urticaria beobachtet hatte, und zwar gewöhnlich am zweiten Tage nach dem Nichtmelken, fasste ich nun sofort Verdacht auf diese Krankheit und unterzog das Tier nochmals einer gründlichen Untersuchung, welche ergab: 1. dass die Wamme kurze Zeit nachher bretterhart geworden war; 2. dass sich auf den Schultern taubeneigrosse Quaddeln gebildet hatten; 3. After ein wenig angeschwollen. Nunmehrige Diagnose: Urticaria. Therapie: Sofortiges Ausmelken, Laufenlassen im Freien. Am andern Tag waren sämtliche Quaddeln wie auch die ödematöse Schwellung verschwunden und der Patient vollständig hergestellt.

Meiner Ansicht nach ist die Ursache in der gewaltsamen Unterbrechung der Laktation zu suchen, indem dabei im Euter gewisse Toxine gebildet werden, welche durch Resorption auf die Blutzirkulation einen schädlichen Einfluss haben. Ich stütze mich dabei auf die Tatsache, dass ich diese Krankheit schon oft bei galt gelassenen Tieren im Herbst beobachtete, zu einer Zeit, wo noch kein Futterwechsel vorgenommen worden war, also noch Gras gefüttert wurde. Zudem habe ich gewisse Tierfamilien beobachtet, deren Glieder bei Unterbrechung der Laktation immer an Urticaria erkranken, also eine gewisse Prädisposition dafür besitzen, welche auf die Nachkommen übertragen wird.
